



Ausland Jetzt fordert Prodi eine «eiserne Mehrheit»

Darf er Italien weiterhin regieren, ist er stärker als zuvor. > 7



Wirtschaft Nestlé-Chef Brabeck erhält 14 Millionen

Nestlé verdient mit 98 Mrd. Franken Umsatz 9,2 Mrd. Franken. > 9

Foyer Hollywood absolvierte einen Networking-Marathon

Barack Obama und Hillary Clinton besuchten die Oscar-Favoriten. > 37

LANGENTHALER TAGBLATT

MITTELLAND ZEITUNG



Sport Der heisse Tanz auf kaltem Eis beginnt

Stacy Roest und die Lakers ab morgen im Playoff. > 2/3

Region

Die Narren legen los

In Langenthal sind alle bereit für die Fasnacht, die heute Abend mit den Gönnerabenden beginnt. Diese sind praktisch restlos ausverkauft. Und auch sonst strahlt Langenthal an allen Ecken und Enden im fasnächtlichen Glanz. Etwa in den 22 Fasnachts-Schauferstern, die von Detaillisten geschmückt und von einer Jury gestern Abend bewertet wurden. Oder im onyx-Kreisel, den die Bärenbände in der letzten Nacht traditionellerweise «verkleidet» hat. Die närrische Zeit dauert bis am Dienstag. (SSR) Seite 16

2009 Ziviltrauungen auch samstags

Grossrätin Bethli Küng rennt beim Regierungsrat offene Türen ein: Ihre per Motion erhobene Forderung, Ziviltrauungen auch samstags zu erlauben, wird erfüllt. Allerdings erst ab Januar 2009. Auf diesen Zeitpunkt wird nämlich das Zivilstandswesen reorganisiert, die heute 24 Zivilstandsämter zu wenigen grossen zusammengelegt. Heuer macht der Kanton allerdings eine Ausnahme: Am beliebten Hochzeitstag 7.7.2007 können sich Hochzeitspaare trauen lassen. (UZ) Seite 14

DIE GUTE NACHRICHT

21 Milliarden mehr Entwicklungshilfe

Insgesamt haben die 22 Mitglieder des OECD-Entwicklungsausschusses (DAC) im Jahr 2005 knapp 107 Milliarden US-Dollar (133 Mrd. Franken) für die Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung gestellt. Das sind 27 Milliarden Dollar oder ein Drittel mehr als im Jahr davor. (SDA)

HEUTE FINDEN SIE:

Börse	10
Immobilien	21/22/23
Wetter	24
TV / Radio	33
Todesanzeigen	34/35
Ausgehen	41/42
Stellen	43/44/45/46
Gratulationen	47
In Memoriam	47

GESAGT

«Weshalb schreibt der Zürcher Stadtpräsident Elmar Ledergerber punkto Fluglärm dem baden-württembergischen Ministerpräsidenten und nicht dem Bürgermeister von Waldshut?»

ANDREAS VON STECHOW,
deutscher Botschafter in der Schweiz

Die Schweiz – ein begehrtes Land

Zuwanderung Mehr Erwerbstätige

Letztes Jahr wanderten 35 000 Menschen mehr in die Schweiz ein, als unser Land verliessen. Und die Zahl der Einbürgerungen war so hoch wie noch nie. Die Schweiz ist nicht nur als Wohn-, sondern auch als Arbeitsraum attraktiv. Weil es der Wirtschaft gut läuft, konnten letztes Jahr massenhaft neue Jobs geschaffen werden. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm erneut deutlich zu. Ende 2006 waren rund 4,33 Millionen Menschen erwerbstätig – 2,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Von den Erwerbstätigen waren 1,1 Millionen Ausländer – plus 4 Prozent. Die Schweizer Wohnbevölkerung stieg um 0,6 Prozent auf 7,507 Millionen Menschen. Fast drei Viertel des Wachstums sind auf Migration zurückzuführen.

Heiss begehrt ist das Schweizer Bürgerrecht: Während 2005 nur 38 400 Personen den Schweizer Pass erhielten, waren es im Jahr 2006 bereits 46 700 (plus 22 Prozent). 2006 ist damit das absolute Rekordjahr, was die Anzahl Einbürgerungen anbelangt.

Die Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften wird in der Bevölkerung im Moment stark diskutiert. Es geht dabei zum Beispiel um die Personenfreizügigkeit: «Ich glaube, dass die Schweiz durch diese Einwanderung nun sieht, dass die Integration in die Weltwirtschaft auch ihren Preis hat, dass jetzt effektiv auch Konkurrenz kommt. Eines ist klar: Es wird kompetitiver», sagte Walter Schmid, Vizepräsident der Eidgenössischen Ausländerkommission im MZ-Interview. (SDA/AP/MZ) Seite 4

Verteidiger greifen an

Swissair-Prozess Plädoyers der Angeklagten

Im Swissair-Prozess gestern haben die Verteidiger von Philippe Bruggisser und Eric Honegger in den ersten Plädoyers keinen guten Faden an der Anklage gelassen. Die Anwälte sprachen von Effekthascherei der Staatsanwaltschaft und von einem Schauprozess sowie von einer krassen Verletzung des Anklageprinzips.

Im Prozess sollen neben der bereits früher beantragten Befragung von UBS-Präsident Marcel Ospel unter anderem auch Bundesrat Moritz Leuenberger und Joseph Deiss als Zeugen befragt werden. Der Verteidiger von Eric Honegger beantragte am Donnerstagmorgen die Befragung einer ganzen Reihe von Politikern. (AP) Seite 8

Barbara Egger: «Kaum tragbar»

Autobahnzubringer Oberaargau Ergebnisse der Zweckmässigkeitsbeurteilung liegen vor



ZUKUNFTSMUSIK Hier soll der Autobahnzubringer in die Bern-Zürich-Strasse münden. URS LINDT

Für den Kanton sei der Autobahnzubringer Oberaargau «kaum tragbar», sagt Barbara Egger. Vertreter des Oberaargaus monieren, es werde zu pessimistisch gerechnet.

JÜRGEN RETTENMUND

170 Millionen Franken kostet der Autobahnzubringer Oberaargau. Für den Kanton sei dies «kaum tragbar», erklärte Baudirektorin Barbara Egger, als sie die Ergebnisse der Zweckmässigkeitsbeurteilung vorstellte. Dies umso mehr, als sich das Projekt nicht etappieren lasse und «knapp unter der Schwelle der Wirtschaftlichkeit» bleibe.

Politiker und Wirtschaftsführer des Oberaargaus wollen dieses Urteil nicht einfach schlucken. Es basiere auf pessimistischen Angaben, zum Beispiel, was die zu erwartenden wirtschaftlichen Effekte betreffe. Die zusätzlichen flankierenden Massnahmen seien dagegen sehr weit gefasst, was das Projekt verteuere.

Mitwirkung steht an

Eine Mitwirkung im Mai bis Juli soll nun die politische Diskussion anstossen. Zudem verbessert der Kanton die bestehenden Strassen – ohne Präjudiz, wie Kreisoberingenieur Walter Brodbeck betonte. Seite 13

Auslaufmodell Glühbirne

Energie Verbot könnte schon 2008 kommen

Nicht nur in Australien oder Deutschland wird darüber diskutiert, konventionelle Glühbirnen zu verbieten, um Energie zu sparen. Auch in der Schweiz könnte bereits ab dem 1. Januar 2008 der Verkauf von Glühbirnen verboten oder eingeschränkt werden: Das Bundesamt für Energie (BFE) will bereits im Sommer entsprechende

«konkrete Vorschläge» machen. Denn klassische Glühbirnen produzieren zu 95 Prozent Wärme. Statt Glühbirnen sollen Energiesparlampen oder noch energieärmere Leuchtmittel eingesetzt werden. Gegen ein Verbot oder eine Einschränkung wehren sich weder Unternehmen wie Philips oder Osram noch Politiker. (CHA) Seite 5

Kommentar

Runde an den VCS



JÜRGEN RETTENMUND

Der Autobahnzubringer Oberaargau heisst zwar nicht mehr Wirtschaftsstrasse. Trotzdem wird er vor allem von der Wirtschaft gefordert. Die Region steht dahinter, weil eine florierende Wirtschaft eine wichtige Voraussetzung für den Wohlstand aller ist. Denn die hohen Kosten rechtfertigen sich nur, wenn sie einen wirtschaftlichen Impuls auslösen. Unter dieser Voraussetzung fiel gestern ein Unterschied in der Kommunikation besonders auf:

In der einen Ecke der Wirtschaftsverband Oberaargau: Er bleibt von sich aus stumm. Präsident Erich Trösch ist im Ausland unerreichbar, Geschäftsführer Mark Hess in den Ferien. Schliesslich gibts bei Vizepräsident Bernhard Meyer sowie FDP-Nationalrat Johann N. Schneider die gewünschte Auskunft. In der andern Ecke die Regionalsektion Emmental-Oberaargau des Verkehrsclubs (VCS): Zwei Stunden nach Beginn der Medienorientierung flattert die Stellungnahme auf die Redaktionen – inklusive öffentliche Einladung für eine Besichtigung des umgestalteten Dorfzentrums von Köniz – für den VCS Vorbild für die von ihm favorisierte Variante «Null plus». Punkto Öffentlichkeitsarbeit ging diese Runde klar an den Umweltverband. Weitere Runden werden folgen – aktuell eine öffentliche Mitwirkung, später sicher im Grossen Rat, unter Umständen gibt es eine Volksabstimmung. Spätestens dann gehören die Wirtschaftskapitäne an die Front. Nadine Masshardt und Adrian Wüthrich, die VCS-Co-Präsidenten, zeigen, wie man es macht: Ihre Natelnummern haben sie mit der Medienmitteilung schon mitgeliefert.

kommentar@vsonline.ch



9 771661 110001 5 0008

Bipperlisi soll ab 2011 bis Oensingen verkehren

Niederbipp Industriegebiet mit öV-Anschluss und besserer SBB-Anschluss für Bipperamt

Für 25 Millionen Franken könnte das Trasse des Bipperlisis um knapp drei Kilometer von Niederbipp bis Oensingen verlängert werden. Dies zeigt eine Vorstudie zum Projekt auf. Für Rudolf Bieri, SVP-Grossrat aus Oberbipp, wäre dies gut investiertes Geld. Er drängt auf einen raschen Bau der Verlängerung, weil er da-

von ausgeht, dass die Verbindung den Wohn- und Wirtschaftsstandort Bipperamt attraktiver machen würde. Einerseits hat er den Fernverkehrshalt in Oensingen im Auge, der das Pendeln in Richtung Osten erleichtern würde. Andererseits wäre das Industriegebiet Niederbipp Ost mit dem öffentlichen Verkehr erschlos-

sen. Er fragt deshalb in einer Interpellation die Berner Regierung über den Stand des Projekts. Diese schreibt in ihrer Antwort, dass noch Studien liefen. Zeigten sie positive Effekte und stimmten die Kantone Bern und Solothurn dem Ausbau zu, könnte schon Ende 2011 die Strecke bereitstehen. (CAB) Seite 17

INSERAT

Damit das Geld auch für den Möbelwagen reicht.

Bauen ohne Budget-überschreitung.
Infos unter: www.finax-gmbh.ch
oder Tel. 032 675 69 61.

finax
ARCHITEKTUR ZUM FIXPREIS